


Törnbericht	BO25-16	 Gemeinschaft für Seefahrt e.V.
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		


“Das war so nicht von mir geplant ...”

Der etwas andere, sonnig warme Herbsttörn von Kalamata nach Heraklion im November 2025

sagte der adhoc Skipper Jürgen zu uns, denn vorhergesagte Winde waren mild (1-2 Knoten) bis umlaufend, aber wir genackerten mit 7 kn achterlichen Wind und schifteten den Genacker bei der Halse oder die Wetterlage war instabil (Konvektion) und wir blieben im Hafen. Auch dass Jürgen Skipper sein sollte, war nicht so geplant, denn er ersetzte Skipper Nol. Ja, dann reiste Jürgen E. (unter Nol als Co-Skipper geplant) unerwarteterweise ab und Ali mimte den Co-Skipper und plötzlich waren wir weder 6, noch 5, sondern 4 Segler ... Jürgen, unser Skipper und Wetterguru, Ali, unser Smutje und Co-Skipper, Thomas, unser begeisterter Regatta-Segler und x-Yacht-Inhaber, und Martin, ein erfahrener Segler, der auch ein Boot sein eigen nennt.

Der Startschuss des Törns ertönte beim gemeinsamen Abendessen mit der Vorcrew des Törns am kommerziellen Hafen von Kalamata. So nicht geplant war, daß Silvie S. von der Vorcrew die Wäsche von Jürgen und Ali – beide hatten ja gerade 14 Tage segeln hinter sich - mit in ihr Apartment nahm und frisch riechend und perfekt gefaltet wieder ans Boot lieferte. So etwas kann man allenfalls – wenn überhaupt - mit einem selbst gebackenen Pflaumenkuchen mit Streusel und Schlagobers wieder wettmachen.

Bei Proviantierung in einem griechischen AB Supermarkt fanden wir nicht nur alle gewünschten, auch frischen Lebensmittel und Getränke, sondern der Proviant wurde wie von AB gewohnt pünktlich ans Boot geliefert. Somit stand einem ersten Abendessen (Lachs in roter Sahne-/ Tomatensoße) mit frischer Tagliatelle nichts mehr im Wege. Die obligate Sicherheitseinweisung haben wir in zwei Teilen erledigt, weil sich – Teil der Einweisung – ein Wetterchen zusammenbrauchte, was wir lieber im Hafen abwetterten.

Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. – 22.11.2025		

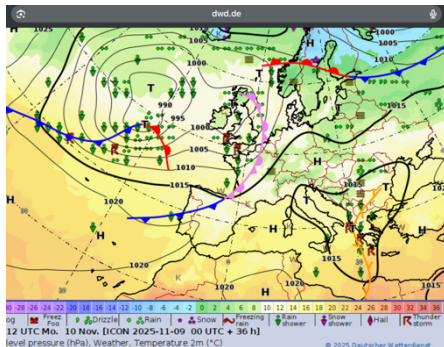



Bild 1: DWD-Hobby-Europa-Karten

Wie an der Europa-Karte des DWD gut zu sehen lag am Montag genau eine instabile Wettersituation (Konvergenzlinie genannt, mit Federn behaftete gelbe Schlangenlinie) mit Schauern und Gewittern über uns, sodaß wir Sa, So und Mo jeweils einen Hafentag einlegten. Da ließ es sich Jürgen E. – er hat seinen Racer Seascape 28 gerade verkauft - nicht nehmen, uns ein kleines Menü mit Vorspeise, gut gewürzter Gulaschsuppe und Obstsalat zu servieren, wobei wir das Captain's dinner doch erst später machen wollten. Er hatte die freien Tage genutzt, ein paar Dinge für sich zu ordnen und sich dann leider entschieden am nächsten Morgen wieder nach Deutschland zu fliegen, auch wenn er unseren Trip weiter eng per WhatsApp verfolgen sollte. Als Jürgen E. uns um 09:55 h verlassen hatte, legten wir ab, heiß aufs Segeln! 16 sm unter Genua und Groß sowie 5 sm unter dem Dieselmotor. Durchschnittlich 5 Knoten Fahrt brachten uns bis 14:30 h an die Kaimauer von Itilon, an der 2 junge Polizisten aus Hamburg ihr Angelglück versuchten und von der Olivenernte entspannten, deretwgen sie hier 4 Wochen mit Kost und Logie weilten. Quer zur sehr rauhen Kaimauer machten wir mit 4 Leinen fest. Ganz im griechischen Festmachermodus, nutzten wir eine ausliegende Mooringleine, um die Bodan V auf der anderen Mittelklampe von der Kaimauer wegzuziehen, sodaß die Fender sich nicht an den

Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		


aushängenden Autoreifen schwärzten. Da alle drei Restaurants geschlossen waren, mußte der Smudje einspringen: Steinpilzrisotto!

Am nächsten Morgen ging es bei herrlichem Sonnenschein in einem kurzen Schlag in die Ormos Dirou. An der Südseite der Bucht machten wir an einer schwarzer Boje fest und ließen unser Dinghi zu Wasser. Thomas staunte, daß der Außenboder direkt ansprang (er, Thomas, wollte uns dann natürlich zurückfahren) und Ali uns primär unverzüglich an die Dinghihaltestelle brachte. Gleich oberhalb (100 m) liegt der Eingang zu einer der spektakulärsten Höhlen dieser Welt. Eine solcher Sehenswürdigkeiten, die einen länger begleiten und die nur mit wenigen Adjektiven adäquat zu beschreiben sind. 12 Euro ist der Eintritt für eine 1200 m lange Höhle. Die



ersten 900 m absolviert man auf einem Kahn mit einem Rudergänger, der geschickt durch die engen Öffnung und Kurven lenkt, sofern man den Kopf schnell genug gesenkt hat.

Bild2: Beginn der unterirdischen Grottenfahrt

Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		


Die letzten 300 m gingen wir zu Fuß durch die zum Teil hohen Gewölbe. Die verbundenen Passagen sind zwecks Annehmlichkeit für die Touristen ausführlich beleuchtet.



Bild 3: Exodus der unterirdischen Grotte

Wobei der Eindruck verbleibt, dass es deutlich mehr Passagen gibt, die sich in der Tiefe der Dunkelheit vom Boot wie von Land aus betrachtet verlieren.

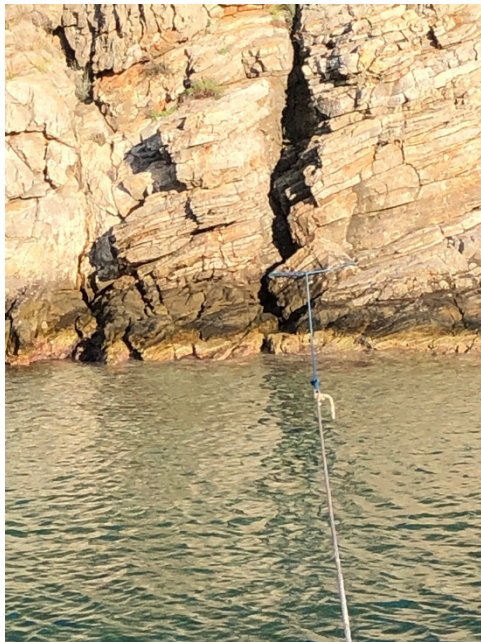
Nach einem Verstauen des Dinghis und einem Caesar's Salad mit gebratener Hühchenbrust und Avocado geht es weiter Richtung Kagio. Für ein Stündchen frischt der Wind auf 12 Knoten auf, so daß wir mit 7 Knoten segeln konnten. Rechtzeitig vor Einbruch der Nacht erreichten wir die Bucht von Kagio. Da uns im Süden der Bucht der Schwell zu üppig erschien, wichen wir in den engen Nordteil aus. Auf 4,7 m fiel der Anker, Jürgen

Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. – 22.11.2025		

schwamm an Land und befestigte eine Landleine verlängert mit einer “Opferleine” rund um einen scharf kantigen Stein.

Bild 4: Landleine mit Opferleine

Gut geschützt vor den angesagten nördlichen Winden, die uns allenfalls aus der Bucht wehen konnten, vertrauten wir auf das Gewicht der Kette



(und einem aktivierten Ankeralarm!) und verzichteten auf strammes Einfahren, was auch ausreichen sollte.

Nicht geplant war am nächsten Morgen dann der Besuch der griechischen Küstenwache mit der L.S. 1091 (Limeniko Soma (Hafen Corps (*wörtlich*))) gerade als unser Skipper ins Wasser gesprungen war, um die Landleine zu bergen. Akkurat und freundlich wurden alle Papiere, einschließlich der griechischen Yachtsteuer TEPAI (<https://sioned.de/index.php/tips-und-tricks/72-griechische-yachtsteuer-t>; Hinweise zur Online Entrichtung) kontrolliert und dann auch noch der Segelschein des Skippers angefordert. So etwas hatte Jürgen zwar in Kopie dabei, aber bis dato weder geplant, noch erlebt.



Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		



Bild 5: Kontrolle der Bodan V durch L.S.1091

Mit fast einer Stunde Verzögerung fuhren wir gerade und rückwärts aus der Bucht und in Richtung Yithion, wo wir die LS 1091 wiedersehen sollten. Gegen 13.00 Uhr, gestärkt mit einem Salat mit Paprika, Erbsen und Karotten in Joghurt-Zitronen-Dressing, frischte der Wind auf und Thomas drängte aufs Genackern. So fuhren wir entlang der Küste und halsten nach Passieren des Akra Mavrovouni auf den finalen Karten-Kurs 330°. Hierbei hatten wir die Schoten so geschoren, dass der Genacker außenrum, vor dem Vorstag, herumgeführt wurde. Ein kleiner Windschiff nach Backbord ermöglichte die direkte Hafen-Ansteuerung. Noch auf der 40 m Linie bargen Thomas und Jürgen den Genacker und Martin und Ali das Großsegel. Dann ging es auf Liegeplatzsuche. Eine Mooringleine schien frei zu sein und die nutzten wir. Allerdings war die Pilotleine zu kurz, um die Belegleine der Mooring auf der vorderen Klampe an Backbord zu belegen. Also lösten wir die Pilotleine vom Kai und banden diese an der Reling fest. Nun konnte die Belegleine auf der Klampe gesichert und durch Rückwärtsfahrt gespannt werden, sodaß als letztes die Achterleinen durch uns durchgeholt und belegt wurden. Natürlich haben wir am nächsten Morgen das Zurückbinden der Pilotleine nicht vergessen. Heute Abend gab es neben Tzaziki, griechischen Kartoffel/Knoblauch-DIP (Skordolia) und frittierte Succhini. Als Hauptgericht frittierter Europäischen Barrakuda (*Sphyraena sphyraena*),


Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		

Schweinesteak und -lende mit Salat in der nächsten Taverne mit Blick auf die vorgelagerte Halbinsel Nisoi Cranai.

Am nächsten Morgen haben wir den LOG-Sensor entkalkt und bei 5,5 Knoten Fahrt durchs Wasser ohne vorhandene Strömung oder nennenswerte Abdrift auf die SoG adjustiert. Danach ging der Genacker hoch und nach 3 h und 11 sm dann der Motor an und der Genacker in den Sack, denn der Smutje hatte schon alles für einen Rosenkohl-/Kartoffelauflauf (mit einem Gemüse-Sardellen-Salat) vorbereitet. Doch der Backofen sollte tierisch viel Strom ziehen. Trotz Generator fiel die Ladung von 60 auf 50%, sodaß wir in der Ormos Frangos noch 3 Stunden den Generator weiter laufen ließen, was den Genuss des natürlichen Ambientes in warmer Sonne (26 ° C) sitzend und mit Hefeapfelstreuselkuchen und Schlagobers (einem händischen Teamwork) versorgt, nur gering einschränkte. Wir hatten um 15:30 h souverän den Anker auf 6 m fallen gelassen und 30 m Kette gesteckt. Die volle Fahrt rückwärts war erfolgreich, der Anker eingefahren, was Jürgen schwimmtechnisch verifizierte.




Bild 6: Der Nachmittags-Snack an Deck im Sonnenschein

Törnbericht	BO25-16	 Gemeinschaft für Seefahrt e.V.
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		

Heute wurde einmal unter Segeln ohne laufenden Motor abgelegt. Bei schwachen Winden setzten wir den Genacker und Halsten bevor wir in Kapsali im Süden Kythera's längs am Kai festmachten. Was Jürgen, unser Skipper, hier noch nicht realisiert hatte war, daß trotz Verholung der Bodan V in den mittleren Bereich des Hafens noch ein erheblicher Schwell auf des Heck der Bodan vorhanden war, so daß wir bereits hier die Bodan für eine ruhige Nacht hätten wenden sollen. Vielmehr fuhren wir mit dem Taxi in den benachbarten Ort Aibadi zum Einkaufen und Griechischessen in die Taverne Toxotis.


Am nächsten Tag ging es bereits um 6:00 Uhr nach Anti-Kythera, was im Jahre 1900 durch den Fund eines Astrolabiums berühmt wurde, denn die Ladung des auf 42 m liegenden Schiffes verriet, daß das Schiff im Jahre 60 - 70 vor Christus untergegangen sein mußte. Der Fund des Astrolabiums stellte eine Sensation dar, da es eine wesentlich komplexere Darstellung von Sonne und Mond erlaubte als die astronomischen Uhren des Mittelalter und der frühen Neuzeit. Die Herstellung eines technisch so anspruchsvollen Geräts in der Antike war bis dahin für nicht möglich erachtet worden. Ordentliche Winde von 10-20 Knoten ließen den Genacker heute eingepackt, denn noch sollte ein Reff im Großsegel reichen. Trotz guten Windschutzes stand erheblicher Schwell in der Bucht von Potamus, so daß wir nach einem kleinen Salat mit Birnen und Mango die Bucht wieder verließen. Bei diesem Wind reichte der kleine Salat nicht und Martin legte erst mit einem Obstsalat und später Ali mit Zimtschnecken nach. Der Wind, die Welle und warme Sonne machten Spass, aber auch einfach hungrig. Die Bucht Gramvousa, im Westen von Kreta, war nun unser Ziel, wo wir gegen Abend einliefen und im Süden im Schatten der Halbinsel Pigani erneut vor Anker auf 5 m Tiefe lagen. Diesmal war es eine ruhige Nacht ohne großartigen Schwell.

Die erwarteten südlichen Winde ließen uns erneut unter Segel und ohne Motor ablegen. Obwohl der Genacker gut vorbereitet war, vertörnte er sich ein paar Mal beim Setzen auf Halbwindkurs. Es kostete einige Mühe, die

Törnbericht	BO25-16	 Gemeinschaft für Seefahrt e.V.
Kalamata - Heraklion 8.11. - 22.11.2025		

Törns wieder herauszudrehen, was aber nach einigen Minuten gelang, sodaß wir eine halbe Stunde zum Kokkala Point hinauf segelten, um dann zu halsen und bei 16 Knoten Wind über 9 Knoten zu segeln. Nach zweieinhalb Stunden war es dann aber vorbei, der Wind schlief ein, und der Jokel war für die nächsten 5 sm gefragt, bevor der Wind wieder auffrischte. Ja, das ist typisch für Kreta mit seinen hohen Bergen. Einmal Böen durch Fallwinde und dann wieder Flaute durch Abdeckung. Toll konnte man heute erkennen wie die Wolken von Süden her auf und über die Berge stiegen und sich im Norden wieder auflösten. Nach insgesamt 22 sm unter Segeln und 11 sm unter Motor suchten wir die Ansteuerungstonne vor Chania. Sie war verschwunden. Dennoch legten wir in Chania sicher längs am Kai an. Wir passten gerade so in die Lücke, was aber der Küstenwache nicht gefiel, denn dieser nicht markierte Platz stand ihr zu. Aber Gott-sei-Dank gab es noch einen weiteren freien Platz auf der gegenüberliegenden Seite des Kai. Den Abend verbrachten wir im nahen Señal (Flavors tell a story) mit moderner mediterraner Küche kretisch angehaucht (z.B. Lachs auf Bulgur, Giouvetsi mit slow-cooked Lammkeule). So hatten wir genügend Zeit uns Gedanken zu machen, warum der Generator zwar startete, aber den Startvorgang nach einer Weile abbrach und wie wir an einen Segelmacher kommen, wo der Genacker einen kleinen Riß (10 cm) bekommen hatte. Am nächsten Tag bekamen wir beim Hafenmeister von Chania den heißen TIP: Grigori und Heraklion.

Also fuhren wir erst einmal weiter nach Rethymno. Zunehmend intensivere Winde aus Süd ließen uns schnell vorankommen, auch wenn die Ansteuerung von Rethymno hoch am Wind letztendlich je ein Reff erforderlich machten. Mit dem finalen Schlag konnten wir sogar in den Hafen direkt hineinsegeln. An der Einfahrt bargen wir die Fock und im Vorhafen dann das Groß. Die charmante Hafenmeisterin empfing uns auf Kanal 71, denn Jürgen hatte hier eine Reservierung veranlaßt. Die fortgeschrittene Dämmerung ließ uns aber fast an ihr vorbeifahren. Kurz gedreht in der Marina-Einfahrt legten wir an der Kaimauer längs an. Doch der achterliche Schwell ließ Jürgen umgehend die Bodan V ausschließlich mit Vor- und Heckleine im südlichen Wind drehen. 4 Beaufort machten das

Törnbericht	BO25-16	 Gemeinschaft für Seefahrt e.V.
Kalamata - Heraklion 8.11. – 22.11.2025		

Manöver zum Kinderspiel. Danach ging es in die Altstadt am westlichen Ende des Hafens. Auch hier hätten wir im alten Hafen unterkommen können und ruhig gelegen. Im Achinos am Ufer des alten Hafens gab es heute Lachs auf Quinoa und Orzo Pasta mit Wolfsbarsch.

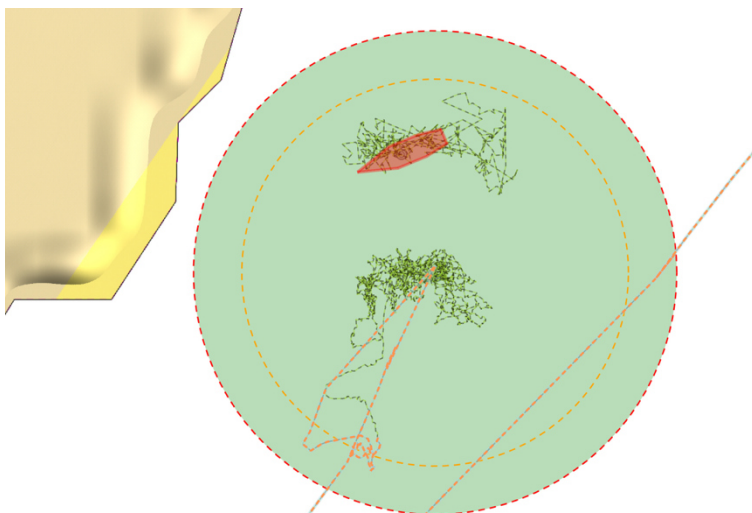
Heute war nun unser vorletzter Segeltag. Frischer Wind (16-21 Knoten) ist am Vormittag angesagt, bevor er am Nachmittag auf 8-9 Knoten




zurückgeht, aber ausreicht, um von 33 sm 31 sm zu segeln. Gegen 16:00 Uhr fällt dann der Anker ein letztes Mal auf 7.5 m in der Bucht Liguria. 56.976 sm hat die Bodan V nun auf dem Buckel.

Bild 7: Bucht von Loguria

Gegen 20:00 Uhr ist dann Zeit für's Captain's dinner im Freien. Jürgen läßt sich dabei nicht lumpen und hält eine kleine Rede. Frischer Salat mit Avocado & Zwetschgen an einem Honig-Senf-Dressing eröffnen den Abend. Den Hauptgang stellt ein Auflauf dar mit Schweinefleisch, Kartoffel und Rosenkohl an einer Gorgonzola-Soße dar. Der Nachtisch besteht aus griechischen Joghurt mit Walnüssen, Honig und frischem Ingwer. Natürlich darf danach ein Ouzo nicht fehlen. Die zwischenzeitlich nördlichen Wind



Törnbericht	BO25-16	Gemeinschaft für Seefahrt e.V. 
Kalamata - Heraklion 8.11. – 22.11.2025		

haben nun auf südliche gedreht, sodaß wir bei milden ablandigen Winden gut schlafen.

Bild 8: Ankern in der Bucht von Ligari bei nördlichen wie südlichen Winden


Die letzten 9 sm liefen wir nun unter der Hauptmaschine nach Heraklion. Schnell noch eine E-mail an Wolfgang M. schreiben und dann mit ihm telefonieren, dann die Bodan V reinigen und die nötigen Reparaturen durchführen. Da Ali passende Sicherungsringe für den Generator bei Limnion in Heraklion fand, war die Reparatur des Gashebels des Generators ein Klacks. Eine adäquate Ersatzfeder für das Schloß der StB-Toilettentür fand sich hingegen nicht, so wurde kurzer Hand die Feder im Schloß umgedreht. Der erneute Getriebeölwechsel (nach 14 Tagen) zeigte weder eine Volumenzunahme noch eine signifikante Milchigkeit. Grigoris sollte den Genacker am Donnerstag abholen und am Samstag repariert



Bild 9: Professionelle Naht des Genackers

wieder zurückbringen. Anders als geplant konnte also alles rechtzeitig an Klaus-Jürgen und BO 25-17 übergeben werden.

Mit der Linie 2 ging es dann hinaus nach Knossos, jener ersten europäischen Hochkultur (1700-1400 vor Christus). Insbesondere sollte König Minos diese Zeit prägen. Die hier von Frauen wie Männern verübten Stierkämpfe sind in die Geschichte eingegangen, ebenso der Minotauros und das Labyrinth. In dem 5-stöckigen Palast gab es Frisch-Wasserleitungen, Regen- und Schmutz-Wasserkanäle, Badewannen und warmes

Törnbericht	BO25-16	 Gemeinschaft für Seefahrt e.V.
Kalamata - Heraklion 8.11. – 22.11.2025		

Wasser. Originale Fresken von den Wänden sind heute im Museum in Athen, Holzsäulen wurden exemplarisch durch eingefärbte Betonsäulen ersetzt, denn schwere Erdbeben haben nicht nur Brandspuren hinterlassen, sondern die Paläste wie die Hochkultur letztendlich zerstört. Im Juli 2025 wurden die minoischen Paläste in das Weltkulturerbe aufgenommen.

Zusammenfassung:

Abgesehen von den ersten gewittrigen Tagen konnte tagsüber aufgrund der warmen Temperaturen (Luft 26 °C, Wasser 22-23°C) überwiegend in kurzen Hosen und Poloshirt gesegelt werden, ja auch regelmäßig im Wasser gebadet werden. Die zum Teil dürftige seglerische Infrastruktur machte es notwendig, daß häufig an Bord gebacken und gekocht wurde, was die Crew aber engagiert machte und genoß sowie wiederholt in Buchten geankert wurde. Von den 306 sm wurden 164 sm gesegelt. Der Törn hat sich insgesamt gelohnt. Wir haben – es war so nicht geplant – viel gesehen und gelernt.